



Faktenblatt Air2030 – Schutz des Luftraums

20.10.2023

Air2030

Sicherheit

- Die Welt und Europa sind unsicherer geworden.
- Machtpolitische Rivalitäten haben sich verschärft. Eigene Interessen werden aggressiver verfolgt – auch mit militärischen Mitteln.
- Mit dem Krieg in der Ukraine gibt es einen bewaffneten Konflikt in Europa und die Sicherheitslage hat sich drastisch verschlechtert.
- In Europas Nachbarschaft hat die Instabilität generell zugenommen: Auch in Aserbaidschan/Armenien, Libyen oder Syrien gibt oder gab es bewaffnete Konflikte.
- Es wird wieder aufgerüstet. Russland hatte jahrelang seine Streitkräfte modernisiert. Auch viele west- und mitteleuropäische Länder sind daran, ihre Armeen und insbesondere ihre Luftwaffen zu erneuern. Der Krieg in der Ukraine hat diese Tendenz noch einmal deutlich verstärkt. Viele europäische Staaten erhöhen ihre Verteidigungsausgaben substantiell.
- Es gibt zunehmend Bedrohungen durch Cyber-Angriffe und weiterhin durch Terrorismus. Es braucht Schutz vor all diesen Bedrohungen – der Schutz vor Bedrohungen aus der Luft gehört dazu.
- Es ist davon auszugehen, dass das sicherheitspolitische Umfeld der Schweiz auf längere Zeit instabil bleibt.

Neutralität/Kooperation

- Als neutraler Staat beteiligt sich die Schweiz nicht an bewaffneten Konflikten, leistet keine militärische Unterstützung für Staaten, die in einem bewaffneten Konflikt involviert sind, und ist nicht Mitglied einer Verteidigungsallianz.
- Als neutraler Staat muss sich die Schweiz möglichst selber schützen und verteidigen können.
- Bei einem bewaffneten Angriff auf die Schweiz kann sie sich allein oder zusammen mit anderen Staaten verteidigen. Die Neutralitätspflichten würden bei einem Angriff hinfällig.

- Die Schweiz kann und darf in Friedenszeiten sicherheitspolitisch und militärisch international kooperieren, solange sie keine Verpflichtungen für gemeinsame Verteidigung eingeht. Entsprechend kooperiert sie vielfältig und breit bilateral und multilateral, namentlich mit der Nato und der EU.
- Angesichts der Verschlechterung der Sicherheitslage soll die sicherheitspolitische und militärische Kooperation mit der Nato und EU verstärkt werden.
- Kooperation erfordert immer auch eigene substanzielle Beiträge. Nur eine gut ausgerüstete Schweizer Armee kann ein attraktiver Partner sein und einen Beitrag zur Sicherheit Europas leisten.

Armee

- Die Armee dient der Sicherheit der Schweiz. Sie ist eines von mehreren sicherheitspolitischen Instrumenten.
- Die Kernaufgabe der Armee ist die Verteidigung der Bevölkerung, des Landes und der kritischen Infrastrukturen bei einem bewaffneten Konflikt. Die Armee unterstützt aber auch die zivilen Behörden, hilft bei Katastrophen und engagiert sich in der internationalen Friedensförderung.
- Die Armee muss die Menschen vor vielfältigen Bedrohungen und Gefahren schützen. Sie muss deshalb breit und flexibel aufgestellt, modern ausgerüstet sowie gut alimentiert und ausgebildet sein.
- Die Armee muss sich laufend den sich ändernden Bedrohungen und Gefahren anpassen.
- Die Armee muss stärker auf die hybride Konfliktführung ausgerichtet werden. Diese nutzt verschiedene Mittel, von Desinformation, Propaganda, Cyberangriffen und Sonderoperationskräften bis hin zum bewaffneten Angriff.
- Viele Hauptsysteme der Armee kommen in wenigen Jahren an ihr Nutzungsende. Bei der Erneuerung müssen Schwerpunkte gesetzt werden, auch wenn das Armeebudget erhöht wird: Prioritär sollen die Luftverteidigung erneuert, die Cyberabwehr verbessert sowie die Bodentruppen und Führungssysteme modernisiert werden.
- Die Beschaffungen der Armee werden aus dem Armeebudget bezahlt. Es sind Investitionen in die Sicherheit für Jahrzehnte.

Luftwaffe

- Die Schweiz will ihren Luftraum überwachen, schützen und im Fall eines bewaffneten Konflikts verteidigen.
- Die Luftwaffe ist das einzige Mittel für die Sicherheit in der Luft. Und: Ohne Sicherheit in der Luft gibt es keine Sicherheit am Boden.

- Zum Schutz des Luftraums braucht es eine Kombination aus Kampfflugzeugen und bodengestützter Luftverteidigung.
- Die Luftwaffe braucht Kampfflugzeuge für die Luftpolizei. Für den Schutz von Konferenzen, für den Schutz des Luftraums bei erhöhten Spannungen und für die Verteidigung im Fall eines bewaffneten Konflikts braucht es sowohl Kampfflugzeuge als auch bodengestützte Luftverteidigung.
- Die heutigen Kampfflugzeuge F/A-18 Hornet und F-5 Tiger sind bald veraltet.
- Die heutige bodengestützte Luftverteidigung kurzer Reichweite erreicht nächstens ihr Nutzungsende. Eine bodengestützte Luftverteidigung grösserer Reichweite ist noch nicht vorhanden.
- Zu Kampfflugzeugen und bodengestützter Luftverteidigung gibt es keine Alternativen: Drohnen, Helikopter und Trainingsflugzeuge fliegen zu langsam und zu wenig hoch. Bodengestützte Luftverteidigung alleine kann Kampfflugzeuge nicht ersetzen.

F-35A

- Der F-35A schützt die Menschen in der Schweiz – im Alltag und in der Krise.
- Der F-35A ist ein Mehrzweckkampfflugzeug: Er eignet sich für den Luftpolizeidienst und den Konferenzschutz, für die Wahrung der Lufthoheit, den Schutz bei einer anhaltenden Terrorbedrohung und für die Luftverteidigung.
- Der F-35A eignet sich für den Luftpolizeidienst. Er kombiniert ein sehr gutes Steig- und Beschleunigungsvermögen mit einem grossen Treibstoffvorrat und modernsten Sensoren.
- Der F-35A hat mit seinen Sensoren, seiner Vernetzung und als Stealth-Flugzeug einen grossen technologischen Vorsprung. Dadurch kann er bis in die 2060er-Jahre eingesetzt werden.
- Der F-35A hat einen hohen Cyberschutz. Die Schweiz entscheidet selbst, welche Daten mit anderen Staaten oder dem Hersteller ausgetauscht werden.
- Der F-35A erzielte in der Evaluation die tiefsten Beschaffungs- und Betriebskosten – bei einem mit Abstand höchsten Nutzen.
- Die Beschaffung und der Betrieb des F-35A werden aus dem Armeebudget finanziert.
- Die Offsetgeschäfte des F-35A stärken die Schweizer Industrie – in allen Landesteilen.
- Derzeit haben sich 17 Staaten – 10 davon in Europa – für den F-35 entschieden. Es ist damit das verbreitetste Kampfflugzeug in Europa und bietet viele Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Patriot

- Patriot schützt die Menschen in der Schweiz.
- Patriot schützt den Luftraum bei eingeschränktem Luftverkehr, bei erhöhten Spannungen und im Fall eines bewaffneten Konflikts – selbständig und in Kombination mit den Kampfflugzeugen. Patriot kann im Alltag zur Darstellung der Luftlage beitragen.
- Patriot schützt vor Angriffen mit Flugzeugen, Drohnen, Marschflugkörpern und Lenkwaffen. Zudem kann Patriot Kurzstreckenraketen und in beschränkter Masse auch Raketen mittlerer Reichweite bekämpfen.
- Patriot hat eine sehr grosse Einsatzdistanz und eine hohe Durchhaltefähigkeit.
- Patriot erzielt in der Evaluation die tieferen Beschaffungs- und Betriebskosten – bei einem mit Abstand höheren Nutzen.
- Die Beschaffung und der Betrieb von Patriot werden aus dem Armeebudget finanziert.
- Die Offsetgeschäfte für Patriot stärken die Schweizer Industrie – in allen Landesteilen.
- Derzeit haben sich 18 Staaten, davon 8 in Europa, für Patriot entschieden. Es bietet damit viele Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Für weitere Informationen: vbs.ch/air2030